

Wangen, den 2.5.2024

An den Verein

Landschaftsschutz westlicher Bodensee eV.

Offener Brief

z.H.

Herrn Phillip von Magnis ,
Herrn Peter Pfeiffer,
Herrn Otto Kasper,
Herrn Christoph Vestner

Sehr geehrte Herren Unterzeichnende,

mit Interesse habe ich Ihr Anschreiben vom 13.04.2024 inklusive die beiliegende Drucksache gelesen.

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen für die Informationen bedanken.

Die Unterzeichnenden sind mir allesamt entweder persönlich oder namentlich bekannt.

Voranstellen will ich auch, daß jede persönliche Begegnung mit Ihnen, nur mit besten Erinnerungen verbunden sind.

Zu meiner Person :

Ich arbeite seit meinem abgeschlossenen Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, als freischaffender bildender Künstler hier am westlichen Bodensee auf der Höri.

Seit gut 25 Jahren stelle ich mich hier an meinem Arbeits -und Wohnort Wangen, als Ortschaftsrat der Kommune ehrenamtlich zur Verfügung .

Meine Schwerpunkte waren seither in diesem Gremium „ der verantwortliche Umgang mit unseren hiesigen Ressourcen, die Kultur und die Geschichte.

Mit der Jacob Picard Gedenkstätte , der Ensembleschutzsatzung des Unterdorfes Wangen, seien zwei kleine Erfolge dieser jahrelangen Arbeit genannt.

Seit nunmehr 13 Jahren betreibe ich als zweites berufliches Standbein, (ohne jegliche öffentliche Subvention) mit der logistischen Unterstützung meiner Frau Jenny die FreieKunstschule Wangen, in der ich Kinder, Jugendliche und Erwachsene ganzjährig unterrichte.

Derzeit sind das 10 Kinder, 8 Jugendliche, 20 Erwachsene, die ich wöchentlich zum Unterricht sehe.

Allein 8 begabte Schüler innen konnte ich in diesen Jahren an nationale und internationale Akademien oder Fachlehrwerkstätten weiterführen.

Seit mehreren Jahren finden und fanden temporär 10 Flüchtlingskinder und Jugendliche hier in der Kunstschule einen Raum, der Ihnen half im fremden Land anzukommen und Ihre teils heftigen Fluchttraumata zu verarbeiten. Diese traumatisierten Kinder und Jugendlichen haben wir in unserer Schule vollumfänglich selbst subventioniert und tun dies nach wie vor.

Soviel zu unserem / meinem ehrenamtlichen und gestaltenden Engagement in unserem gemeinsamen Lebensraum in den zurückliegenden Jahren..

Bezüglich der nun von Ihnen erhaltenen Druckschrift des Vereins LWB möchte ich im Folgenden möglichst objektiv und umfänglich Stellung nehmen :

Die Aufmachung, Fotos, Satz, Bildbearbeitung und Druck lassen keine Wünsche offen.

Das Anliegen der Erhaltung unserer Kulturlandschaft ist mir sehr nahe und als grundsätzliche Motivation Ihres Engagements in der Sache auch bestens nachvollziehbar.

Landschaftspflege und Landschaftsschutz mit all seinen langfristigen Folgen für die kommenden Generationen können kaum überbewertet werden.

Von der seit Jahren rapide schwindenden Biodiversität, bis zu den Herbizid Belastungen unserer Trinkwasserreservoirs, über die fortschreitende Landschaftszersetzung durch industrielle Agrarnutzungen, wie Obstbaummonokulturen mit allen daraus folgenden Begleiterscheinungen, wie die fortgesetzte Versiegelung offener Feldwege oder das Verschwinden der Landschaftsprägenden Hochstammwiesen und Solitär bäumen, bis zur Überdüngung einzelner Flächen auf Grund der zu hohen Tierpopulationen auf kleinem Raum, und Vielem mehr lässt sich der Bogen spannen.

Beeinträchtigungen und Beschädigungen gegen die ich seit vielen Jahren argumentiere.

Auf ziemlich verlorenem Posten !

In der vorliegenden Broschüre werden diese seit Jahrzehnten anhaltenden Zerstörungsparameter mit keinem Wort erwähnt.

Nun ja, es geht ja schließlich um industrielle Windkraftnutzung und deren Problematik, höre ich Sie sagen. Sie titulieren Ihre Schrift aber wie folgt : „Für alle, die am Erhalt unserer schönen Bodenseelandschaft interessiert sind“

Die möglichen zu erwartenden Beeinträchtigungen in das landschaftsprägende Gefüge, durch die angedachten Windräder auf dem Schienerberg, sind aber eben nur ein Mosaikstein in einem vielfältigen Muster von Gefährdungsparametern. Dieser Tatsache vermisste ich in Ihrer vorliegenden Broschüre.

Wenn ich aber das darin aufgeführte Argument der „ tonnenweisen Einbringung von giftigem Beton in den Waldboden“ lese, frage ich mich schon, wo haben Sie hingesehen in all den zurückliegenden Jahren ?

Die fortschreitende Versiegelung der Landschaftsräume durch die ständige Erweiterung und Ausweisung von Neubaugebieten und Gewerbegebieten in der Region setzt sich seit Jahrzehnten fort.

Dabei sind die Kommunen, die sich immer noch nach völlig überholten Prinzip der Baugebietsausweisung und Vermarktung rekapitalisieren, mit im Boot.

Der Erhalt der Landschaft spielt dabei eine völlig untergeordnete Rolle.

Um nicht zu sagen daß die wenigen behördlich ausgewiesenen Landschaftsschutzflächen „elende Kröten“ sind, die man vor Ort gezwungener Maßen hinnimmt oder noch besser, diese im Sinne einer profitablen Vermarktung auszuhebeln versucht.

Setzte man die für die Windräder einzubringenden Betonmenge ins Verhältnis zu der jährlich verbauten Menge von Beton für Straßen – und Hochbau, wäre Erstere eine zu vernachlässigende Größe

Ein fortgesetztes Trauerspiel.

Wieder die Vernunft und besseres Wissen, allein dem jeweiligen kurzfristigen Profit geschuldet.

Diese Kapital – und Gewinn orientierte Vermarktungsstrategie prangern Sie nun in Ihrer Drucksache in Bezug auf die Windkraftanlagenbauer – Vermarkter an.

Das ist denke ich tatsächlich ein kritischer Faktor, den es objektiv zu beleuchten gilt.

Schließlich haben die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte im In- und Ausland gezeigt , daß die Privatisierung der für eine Gesellschaft wesentlicher Infrastrukturprojekte, wie Wasserversorgung oder Energieversorgung u.anderes , letztlich immer zu Lasten der Allgemeinheit, aber zum kurzfristigen Profit einzelner Privatinvestoren geführt haben.

Eine objektive und kritische Beurteilung alternativer Energienutzung, durch Windkraft ,Solarenergie oder weitere technisch fortgeschrittene Konzepte wie z.B. zentrale Wärmetauschkraftwerke, wie sie derzeit am gegenüberliegenden Schweizer Seeufer für die See anstoßenden Gemeinden angegangen werden, leistet Ihre Publikation leider nicht.

Das bedaure ich sehr, denn eine solch aufwendige Publikation hätte Besseres verdient.

Attraktive Bebilderungen ergeben eben nur dann einen Sinn wenn Diese auch mit entsprechend qualitativem und gut recherchiertem Inhalt aufgeladen und begleitet werden.

Polemik und Scheinargumenten Raum zu geben genügt nicht, sondern wertet ab. Eines Ihrer wiederholt aufgeführten Argumente ist, „die Belastung durch den Infraschall der geplanten Windkraftanlagen“. In welchem Verhältnis stehen diese Emissionen zu den bereits vorhandenen Infraschallbelastungen durch den PKW, Lkw und Busverkehr oder Luftverkehr in unseren Lebensräumen ?

Bei genauerem Hinsehen fällt dem geneigten Leser überaus deutlich auf, daß man sich hier auf so manche fragwürdige Quelle bezieht und unreflektiert Meinungen und Scheinargumente übernimmt.

Offensichtlich ohne deren Tragfähigkeit und Glaubwürdigkeit gründlich zu prüfen. Anders kann ich mir z.B. die Nutzung der angegebenen Quelle (www.windwahn.com) nicht erklären.

Ganz offensichtlich handelt es sich bei dieser Quelle um ein Publikationsorgan das der AfD entweder sehr nahe steht oder mit dieser zumindest agumentativ sehr eng verknüpft ist.

Wenn man bedenkenlos und ungefiltert aus derartigen Quellen zitiert, entsteht Raum für Spekulation und man schadet dem eigentlich ernsthaften Anliegen.

Ich persönlich weigere mich entschieden Ihnen die Nähe zu dieser Partei oder deren Werte zu unterstellen.

Die Realität ist aber die, daß sich im Zuge der anstehenden Kommunalwahlen auch in unserer Gemeinde, eine Wahlliste formiert hat mit dem Listennamen IGW (Initiative Gegenwind)

Verantwortlich zeichnet für diese Liste Thorsten Otterbach, zuletzt Kreistagskandidat der AfD und langjähriges aktives Parteimitglied dieser rechtsradikalen Partei.

Auf dieser Wahlliste für das Gemeindeparlament findet sich dann noch der ein oder andere Corona Leugner und Deep Fake Anhänger, deren Weltbild sich mit Ihren Vorstellungen von gesellschaftlicher Realität sicherlich nur sehr schwer verbinden läßt.

Diese unerhörte Mischung von Realitätsverweigerung und vermeintlicher Naturverbundenheit, angereichert mit rechter Heimatliebe bedient sich derzeit mit Freude der eben erschienen Hochglanzdruckschrift der LWB !

Bis zum heutigen Tage haben Sie es unterlassen sich von dieser Kommunalwahlliste zu distanzieren.

Sie berichten und bebildern in Ihrer Schrift spekulativ das Infraschallproblem, entsetzliche Schattenwurf Szenarien und schwebende Kohlefaserpartikel, die allesamt in grausigen Krankheiten und Depressionen für Mensch und Tier münden.

Bis zur Wiederbelebung der Atomkraft, als das Allheilmittel gegen Wirtschaftskraftverlust und CO2 Eintrag, dem inszenierten Blackout, hin zu apokalyptische Dürren von Windrädern ausgelöst.

Eine ideologisch getriebene Regierung, die das Gespenst der Öko- Industrialisierung durchs Land treibt.

„Die Wahnvorstellung einer atomaren Apokalypse, die es niemals gab und vermutlich auch nie geben wird“

ist ein weiteres Zitat aus Ihrer Schrift das mich Kopfschüttelnd zurückläßt !

Selbst die üblichen, von bestimmten Parteien fortlaufend wiederholten persönlichen Diffamierungen des derzeitigen Bundesministers R. Habeck werden nicht ausgelassen.

Zusammengefasst, liest sich dieses Hochglanzheft eher wie eine Kampfschrift, gegen eine Politik für den Ausbau erneuerbaren Energiegewinnung, zugunsten der Interessen unserer vernachlässigten Atomenergiewirtschaft, als eine objektive Stellungnahme zu den Vor – und Nachteilen alternativer Energiegewinnungsanlagen.

Eine verpasste Chance !

Bitte bedenken Sie wenn Sie mit der Wirtschaftlichkeit der Energiegewinnung durch Atomkraft argumentieren, die realen Kosten die durch diese Form der Energieproduktion entstehen.

Dazu gehören neben aufwendigsten Sicherungsmaßnahmen und ungelösten Entsorgungsfragen auch ungeheure Summen (perspektivisch nicht verbindlich zu kalkulierende Kosten) für den irgendwann fälligen Rückbau der Anlagen.

Rechnet man nur die gerade aufgeführten Argumente in die Preiskalkulation ein, kann von Wirtschaftlichkeit keine Rede mehr sein.

Auch der günstige französische Atomstrompreis ist eine großer Schwindel. Der nur durch die ungeheuerliche Subventionierung, also Sozialisierung der tatsächlichen Kostenfaktoren aufrechterhalten werden kann.

Einer meiner langjährigen Schüler ist Atomphysiker ordentlicher Professor i.R. an einer deutschen Universität

Sein unzweifelhaftes Fachwissen und seine unabhängige objektive Meinung in dieser Frage sind mir wertvoller Rat und lassen die in der Drucksache aufgeführte Einlassung für die Atomenergienutzung 4.0, gelinde gesagt, in äußerst fragwürdigem Licht zurück.

Leider versäumt es diese Publikation den tatsächlich fundierten Bedenken die den geplanten Windkraftanlagen Schienerberg entgegenzubringen sind mehr Raum zu geben.

Letztlich sind die Frage nach den Bewertungen dieser Anlagen im Verhältnis zum Welterbe Reichenau und den Beeinträchtigungen der heute temporär schon prekären Trinkwasserversorgungslage in Teilen der Gesamtgemeinde , mögliche zentrale Problemstellungen.

Dass auch die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen möglichst umfänglich objektiv geprüft werden muß steht außer Frage..

Dass jeder von uns versuchen sollte einen Beitrag für Biodiversität und gegen den sich beschleunigenden Klimawandel ist doch keine Frage ?

Ängste und Interessen geleitete Spekulationen, Mutmaßungen und Gerüchte waren noch nie gute Ratgeber in komplexen und herausfordernden Zeiten.

Das solidarische Miteinander im fairen Austausch, mit dem Ziel einen gemeinschaftlichen Konsens der Vernunft zu finden, muß unser oberstes Ziel bleiben. Diesem mühevollen und vielleicht manchmal auch schmerzhaften Prozess sollten wir uns widmen.

Keinesfalls aber dürfen wir raffiniert camouflierten Interessenvertretern Raum geben.

Abschließend möchte ich mich für Ihr gut gemeintes Engagement, für den Erhalt der geschichtsträchtigen Kulturlandschaft westlicher Bodensee, bedanken.
Gesellschaftliches Engagement tut Not in Zeiten der Verunsicherung und Desorientierung.

Wir haben den dringenden Auftrag möglichst objektiv, gewissenhaft prüfend und verantwortlich zu agieren.

Dem „*Floriansprinzip - verschon mein Haus zünd andere an*“ dürfen wir mit einer solchen Haltung auch keinen Raum geben.

Nachdem ich soeben von Ihrem offenen Brief vom 2.5.2024 erhalten habe, der sich auf die angekündigte öffentliche Veranstaltung „Höri Gemeinsam für Demokratie“ bezieht, will ich auch hierzu Stellung nehmen.

Als Mitveranstalter dieser öffentlichen Kundgebung kann ich Ihnen versichern, auch in den Reihen dieser engagierten Bürgerinnen und Bürger, befinden sich verdiente Ortschaftsräte und Gemeinderät / innen aus allen Hörigemeinden.

Bürgerinnen und Bürger aller Hörigemeinden die sehr besorgt sind, ob der politischen Entwicklungen in unserem Land. Im Besonderen besorgt sind ob der derzeitigen Entwicklungen, anlässlich der anstehenden Kommunalwahlen.

Da ich diese Sorgen teile habe ich keinen Moment gezögert, diese öffentliche Veranstaltung mitzutragen und meinen Teil dazu beizutragen.

Leider war die Vorbereitungszeit für diese Veranstaltung, zu der wir die wichtigen Vertreter aller demokratischen Parteien in der Region einladen wollten sehr kurz. Bedingt durch den Termin der Offenlegung der Wahllisten zu den Kommunalwahlen in der Region.

Denn erst durch die amtliche Offenlegung zeigte sich, wer auf den jeweiligen Wahllisten zu dieser Kommunalwahl antritt.

Dass nun ein regional bekanntes Parteimitglied der Rechtsaußenpartei AfD (zuletzt Kreistagskandidat dieser Partei) für die aufgestellte Öhninger Kommunalwahlliste „Initiative Gegenwind“, wesentlich verantwortlich zeichnet und kandidiert ist Ihnen sicherlich nicht entgangen.

Dass dieser gewiefte AfD Vertreter sich nun, mit offensichtlich wenig kontaktscheuen Bürgerinnen und Bürgern zu einer Wahlliste zusammengefunden hat, die vorgibt die inhaltlichen Interessen Ihres Vereines LWB mitzutragen, ist unbestrittenes Faktum!

Damit haben Sie nun, neben der sachlichen Problemstellung von Pro oder Contra alternativer Energiekonzepte, zweifellos auch ein politisches Glaubwürdigkeitsproblem.

Ihre schriftlich formulierte Befürchtung, Wir würden „auf Grund unseres undifferenzierten Aufrufes zur weiteren Polarisierung in den Gemeinden beitragen“, möchte ich entschieden zurückweisen !

Das Gegenteil ist unser Anliegen !

Wir stellen uns auf, gegen die offensichtliche Strategie dieser fremdenfeindlichen und radikalen Rechtsaußenpartei, die neben den überregionalen Parlamenten nun auch noch die kommunalen Parlamente zu infiltrieren versucht, um dort ihre destruktive, polemisch spalterische Parteipolitik zu etablieren.

Wir wenden uns mit unserem Aufruf mit keinem Wort für das eine oder das andere Energiegewinnungskonzept.

Das sollte Ihnen nicht entgangen sein !

Somit verbieten sich eigentlich Ihre, an uns gerichteten, mahnenden inhaltlichen Empfehlungen.

Lesen Sie unsere Texte bitte objektiv und unterstellen Sie uns keine tendenzielle Gegnerschaft, sondern tragen Sie unsere Bedenken öffentlich mit.

Prüfen Sie Ihre Argumente gewissenhaft und beteiligen Sie sich bitte nicht an der Verbreitung von Scheinargumenten, die sich der Ängste vor Veränderung und Wandel bedienen.

Denn letztlich geht es um unser höchstes gemeinsames Gut – eine offene und demokratische Gesellschaft, die von Vernunft und Gemeinschaftlichkeit lebt. Diese hat, und da spreche ich durchaus mit langjähriger Erfahrung, ihren Nukleus in den örtlichen Kommunalparlamenten.

Mit herzlichen Grüßen

Tom Leonhardt

